

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 29.

34. Jahrgang.

Dienstag, den 8. März

1887.

Der Fabrikbesitzer Herr August Wenzel in Reibhardtsthal beabsichtigt, in dem Muldenflusse auf der Parzelle Nr. 1106 und den Parzellen Nr. 721, 722a und 720 des Flurbuchs für Eibenstock ein Wehr von 20,0 m Breite zu errichten, sowie auf der Parzelle Nr. 1120 des genannten Flurbuchs und den Parzellen Nr. 1, 7, 8, 9, 11, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 35 und 41 des Flurbuchs für Muldenhammer und dem Hundshäbler Staatsforstrevier einen Betriebsgraben anzulegen. Das Nähere ist aus den an hiesiger Kanzleistelle zur Einsicht bereit liegenden Zeichnungen und Beschreibungen zu ersehen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren

Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 1. März 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirting.

E.

Herr Hermann Alban Weigelt, seither Schutzmann in Verdau, ist heute als Schutzmann, Armenhausverwalter und Zwangsvollstreckungsbeamter für Schönheide verpflichtet worden.

Schönheide, am 5. März 1887.

Der Gemeindevorstand.

Zur europäischen Lage.

Die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen sind in diesem Augenblicke die hervorragendste Quelle, aus der man Informationen über die gegenwärtige Lage schöpfen kann. Indessen sind die Äußerungen der leitenden Persönlichkeiten auch da so vorsichtig, daß man mehr auf das Lesen zwischen, als in den Zeilen angewiesen ist. In Beantwortung mehrerer Anfragen gab am Donnerstag vor. Woche im Ausschuss der ungarischen Delegation Minister Graf Kalnoky folgende Aufklärungen: Obgleich seit der ordentlichen Session der Delegationen nur wenige Monate vergangen seien, habe sich die Situation in Europa dennoch rasch verändert. Die noch nicht gelöste bulgarische Frage habe an Wichtigkeit und Bedenlichkeit nichts eingebüßt, dazu sei noch eine andere Situation in den Vordergrund getreten, welche in den durch die Orientfragen kaum in Mitleidenschaft gezogenen Ländern große Besorgnisse wegen Erhaltung des Friedens hervorgerufen hätte. Die Beziehungen der Monarchie zu den ausländischen Mächten seien unverändert, namentlich seien die Beziehungen zu Rußland durchaus freundschaftliche. Graf Kalnoky gab darauf ähnliche Erklärungen ab, wie in der gestrigen Ausschusssitzung der österreichischen Delegation und fügte hinzu: Wie die politische Lage Österreich-Ungarns sich seit der ordentlichen Session der Delegationen nicht geändert habe, so liege heute auch keine Ursache vor, um betreffs der Zielpunkte der damals präzisirten friedlichen konservativen Politik eine Aenderung ins Auge zu fassen.

Obige Äußerungen des Grafen Kalnoky weichen von den Tags vorher in der österreichischen Delegation abgegebenen Erklärungen nicht unerheblich ab. Während er dort gesagt hatte, die bulgarische Frage bestehe zwar leider noch, sei aber in die zweite Linie gerückt und trage nicht mehr den ihr zur Zeit der letzten Delegationsberatung zugeschriebenen bedrohlichen Charakter an sich, erklärte er einen Tag später, die bulgarische Frage habe an Wichtigkeit und Bedenlichkeit nichts eingebüßt. Ob diese Verschiedenheit der Auffassung lediglich durch den Militäraufstand in Sibirien verursacht ist, läßt sich aus den Redewendungen des Ministers nicht entnehmen. Außerdem aber sprach der Graf von einer anderen Situation, welche in den durch die Orientfragen kaum in Mitleidenschaft gezogenen Ländern große Besorgnisse wegen Erhaltung des Friedens hervorgerufen hätte, und er konstatierte, daß die Situation in Europa sich rasch verändert habe, während bezüglich Österreichs bemerkt wurde, daß sich dessen Lage nicht verändert habe. Man kann diesen anscheinend widerspruchsvollen Äußerungen wohl keine andere Deutung geben, als daß die österreichische Regierung die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich für sehr nahegerückt hält. Schon zu den ersten Darlegungen des Grafen Kalnoky, die noch verhältnismäßig beruhigend lauteten, bemerkte die „N. A. Z.“, dieselben zeichneten ein Situationsbild, dessen Licht- und Schattenverteilung sehr merklich zu Ungunsten des ersteren Faktors ausfalle.

Selbst wenn man mit dem Minister darin übereinstimmt, daß die Annahme der geforderten Kredite nicht auf Kriegsvorbereitung, sondern auf Friedenssicherung abzielt, so ist es doch keine beruhigende Erwägung, daß um der Friedenssicherung willen so

erhebliche finanzielle Kraftleistungen überhaupt benötigt werden, und daß die allgemeine europäische Lage mit ihren Wechselwirkungen zwischen Ost und West derartig den Stempel der Ungewissheit trägt, daß sich fast alle Staaten veranlaßt sehen, ihre Wehrkraft durch rechtzeitige Vorsichtsmaßnahmen zu stärken.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach Beendigung der Stichwahlen sind nunmehr 393 Reichstags-Abgeordnete definitiv gewählt. Drei Nachwahlen sind noch erforderlich; und zwar zwei davon wegen Doppelwahl Bennigsen's und Rickert's, eine wegen Ablehnung der Wahl seitens Jagdzewski's; endlich muß nach der vorläufigen Ermittlung des Stichwahl-Ergebnisses in Merseburg-Querfurt die Wahl durch das Loos entschieden werden, weil die beiden Kandidaten Neubart (Reichspartei) und Panja (deutschfreis.) bei der Stichwahl je 12,047 Stimmen erhielten. Nach den bisherigen Meldungen, die allerdings hinsichtlich der Parteistellung der Gewählten namentlich bei den vereinigten Parteien nicht ganz zuverlässig sind, würden sich obige 393 Mandate auf die einzelnen Parteien verteilen, wie folgt: Nationalliberale 102, Centrum 98, Konföderative 82, Reichspartei 34, Deutschfreisinnige 33, Elsaß-Lothringern 15, Polen 12, Sozialdemokraten 11, Welfen 4; ferner 1 Däne und 1 Fraktionsloser.

— Die Bayerischen Militär-Kommandos erfahren seit längerer Zeit fortgesetzte Veränderungen. Die überaus zahlreichen seit vorigem Jahr erfolgten Pensionierungen bedeuten eine Verjüngung der höheren Offiziergarde, welche unter König Ludwig unüberführbar war.

— Wie der „Nordb. Allgem. Ztg.“ aus Cuxhaven gemeldet wird, brachte ein dieser Tage dahin zurückgekehrter Dampfer die Nachricht mit, daß am 28. Februar von Helgoland aus beobachtet wurde, wie ein französisches Kriegsschiff die Tiefen in den dortigen Gewässern auspeilte. Dieser Nachricht wird noch hinzugefügt, daß außer dem bereits erwähnten französischen Kriegsschiffe, auch ein russisches Kriegsschiff in den Helgoländer Gewässern gesehen worden sei. Der Gouverneur von Helgoland, der übrigens demnächst einen Ausflug nach dem Festland zu unternehmen beabsichtige, habe die Helgoländer darauf aufmerksam gemacht, sich mit Proviant zu versehen.

— Bulgarien. In Sibirien und Rußland hat in der vergangenen Woche ein Militäraufstand stattgefunden, und in Sofia ist die Regierung ebenfalls einem Komplott auf die Spur gekommen. Die Verschwörung muß eine ausgedehnte gewesen sein, wenn die Regierung sich genötigt gesehen hat, solche Männer wie die früheren Minister Karaweloff, Janoff und Nikiforoff zu verhaften. Allem Anschein nach ist hiermit der weiteren Verbreitung der revolutionären Bewegung vorläufig ein Ziel gesetzt, allein Niemand zweifelt daran, daß bei der Fortdauer der gespannten Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien immer neue Erhebungen in dem letzteren Lande werden versucht werden. Der Umfang des Aufstandes läßt sich annähernd darnach ermaßen, daß man in Rußland allein auf beiden Seiten 70 bis 80 Tode und Verwundete zählte.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden. Dienstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr rückte plötzlich und schnell eine Compagnie Jäger aus der Caserne aus und die Elblaistraße herein nach der Stadt. Die Passanten vermutheten sogleich Arges und scheinen durch dieselben die umgehenden haarsträubenden Berichte verbreitet worden zu sein. Jedemfalls hing der Ausmarsch zusammen mit der colossalen Menschenansammlung vor dem Versammlungsorte der Sozialdemokraten, gelegentlich der öffentlichen Versammlung derselben in der Centralhalle am Fischhofplatz, in welcher u. A. die Agitatoren Buchswerdt aus Leipzig (der Einberufer) und Geyer sprachen. Die vermehrt antretende Gensdarmereimannschaft scheint im Ernstfall gefürchtet zu haben, nicht durchdrücken zu können. Daher die Consignation von Militär „nach der Hauptwache“. Glücklicherweise verlief die Versammlung ohne Anstand zu haben zwar stürmisch, aber ohne Ausschreitung.

— Zwickau. Die Tagesordnung zu der am Mittwoch, den 9. März 1887, Vorm. 1/2 12 Uhr stattfindenden öffentlichen Sitzung des Kreisaußschusses besagt Folgendes: 1) Beschwerde des Webermeisters G. F. Göke in Merane wegen seiner Weglassung in der Stadtverordnetenwahlliste. 2) Recurs des Bretmühlensbesizers E. C. Dörfel in Eibenstock gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communallagen. 3) Erster Nachtrag zum Anlagenregulativ für Treuen. 4) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadt Annaberg durch einen Vertrag mit dem Staatsfiscus wegen Ableitung von Schleußenwässern. 5) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Limbach durch Vergrößerung des dortigen Marktplatzes. 6) Das revirte Anlagenregulativ für Ehrenfriedersdorn. 7) Recurs des Cigarrenfabrikanten B. Schmidt in Marienberg wegen seiner Wahl zum Stadtverordneten. 8) Differenz zwischen den städtischen Collegien in Grimnitzau wegen Anstellung eines technischen Bauamtsassistenten. 9) Differenz zwischen den Ortsarmenverbänden von Chemnitz und Ehrenfriedersdorn wegen Unterstützung der ic. Bauer nebst Kind.

— Ruerbach. Auf ergangene Einladung hatten sich Freitag Abend die Vorsteher sämtlicher hiesigen Vereine und Gesellschaften versammelt, um über eine würdige gemeinsame Feier des 90. Geburtstages unseres ruhmgekrönten Kaisers zu beraten. Nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Gule kam man dahin überein, das einzig dastehende Fest Abends durch einen Festkommers in den großen und schönen Räumen des neuen Schützenhauses zu begehen. Da aber selbst dieses Local für die voraussichtliche starke Betheiligung sich zu klein erweisen dürfte, um die Frauen an dem Kommers theilnehmen lassen zu können, so soll Nachmittag von 6—8 Uhr eine besondere Festfeier, gleichfalls im Schützenhause, veranstaltet werden, die durch Rede, Einzel- und allgemeine Gesänge, Darstellung auf den Tag bezüglicher lebender Bilder ic. ausgefüllt werden soll und für die man außer der Betheiligung von Männern namentlich diejenige der Damenwelt und der Jugend erwartet. Abends vor 9 Uhr sammeln sich dann die Mitglieder aller Vereine auf dem Altmarkte, um mit Fackeln und Lampions nach dem Festlocale zu ziehen, wo, nach Verbrennung der Fackeln auf dem Schützenplatze, patriotische Reden, Gesänge und sonstige Veranstaltungen den Festkommers verschönern werden.